

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., im Reichsgebiet 1.20 M., im Reichsgebiet und 10 km-Verteile 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1. Spalte 200; gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger Einrückung entsprechend erhöht.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Bauverein.

### Flottenvorlage und Reichsfinanzreform.

Unter den mannigfachen Aufgaben des Reichstages stehen, vom nationalen Gesichtspunkte aus betrachtet, an erster Stelle die Flottenvorlage und die Reichsfinanzreform, weil beide, wenn auch in verschiedener Art, die Aufgabe haben, unsere Stellung in der Welt zu befestigen und zu stärken. Die Flottenvorlage fordert bekanntlich vom Reichstage die Festsetzung des Höchstalters der Kriegsschiffe auf 20 Jahre, statt der bisherigen 25 Jahre, und wird dadurch, wenn auch nicht sofort, so doch in absehbarer Zeit sicher dazu beitragen, unsere Seestreitkräfte schlagfertiger und für die ihr in einem Kriege zufallenden Aufgaben geeigneter zu machen. Mag diese Vorlage auch nicht allen Wünschen entsprechen, die in manchen nationalen Kreisen gehegt werden, so darf man doch das Vertrauen haben, daß das Reichsmarineamt wenigstens das von den Volksvertretern geforderte hat, was unumgänglich notwendig und mit unseren Finanzmitteln erreichbar ist.

Darüber darf heutiger Tages kein Vaterlandsfreund die Augen verschließen, daß unsere Reichsfinanzen einen wenig befriedigenden Eindruck machen und dringend der Besserung bedürfen. Die bereits im Vorjahre eingeleitete Finanzreform ist von dem damaligen Reichstage zu stark beschuldet worden, ganz abgesehen davon, daß auch die eine oder andere angenommene Steuer nicht die erwarteten Erträge gebracht hat. Die Folge davon ist, daß der gegenwärtige Fehlbetrag über 100 Millionen Mark beträgt, die dringend beschafft werden müssen, wenn das Reich nicht in seinem Ansehen in der Welt Schaden leiden soll. Auch unsere nationale Sicherheit wird durch einen ungünstigen Stand der Reichsfinanzen bedroht, da zum Kriegsführen nach einem alten Worte Geld und wiederum Geld und nochmals Geld gehört, unglückliche Reichsfinanzen aber die Kreditfähigkeit eines Landes auf dem Geldmarkt herabsetzen. Wir hoffen, daß der gegenwärtige, ausdrücklich unter dem nationalen Zeichen gewählte Reichstag trotz der bisher über die Art der Aufbringung der Mittel sehr auseinandergehenden Meinungen sich einigen und das Werk zu einem gedeihlichen Ende führen werde. Es handelt sich dabei um eine nationale Tat, bei der es gelingen muß, die Parteienunterschiede zu überbrücken und zu überwinden zum Wohle des Vaterlandes.

Einem Vorteil von dem Weiterbelieben der gegenwärtigen Verhältnisse hat nur die planmäßig auf die Auflösung des Reiches hinarbeitende Sozialdemokratie. Es wäre falsch, ihr gerade jetzt einen Beweis mangelnden Patriotismus als Waffe in die Hand zu geben, wo sie mit einer unerhörten, allen Verhältnissen ins Gesicht schlagenden Dreißigkeit davon geht, den Ruhm echter Nationalität für sich in Anspruch zu nehmen und den bürgerlichen Parteien den Vorwurf eingelegener Partei- und Klassenelbtheit zu machen. Dagegen muß aus nationalen Gründen mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden, und zwar nicht nur durch Worte, sondern in erster Linie durch die Tat, dadurch, daß die nationalen Parteien ihre Sonderinteressen hintanzustellen und die zum Gedeihen des Reiches notwendigen Mittel opfermütig bewilligen.

### Politische Uebersicht.

Die letzte Stellungnahme des Reichskanzlers zum Block ist vielfach als ein Einleiten zur parlamentarischen Regierung nach englischem Muster gedeutet worden. Während man dies in ganz linksliberalen Kreisen dem Kanzler als Erfüllung einer fortschrittlichen Forderung anrechnet, versucht man in Antislokkreisen, namentlich in der Zentrumspresse, einen Gegensatz zwischen Kaiser und Kanzler zu konstruieren. Hierzu bemerkt nun die „Allg. Ztg.“ in einem von halbamtlicher Seite inspirierten Artikel: Nach unserer Kenntnis der Dinge beruht sowohl jene Beurteilung, als auch der Versuch, dem Reichskanzler beim Kaiser zu schaden, auf falscher Grundlage. Wäre der Fall eingetreten, daß die vom Reichskanzler früher gezeigte Hoffnung, mit der Blockmehrheit gedeihlich arbeiten zu können, hinwiegend geworden, so würde der Kanzler dem Kaiser darüber Meldung erstattet haben, daß er nicht mehr in der Lage sei, das vereinbarte Regierungsprogramm durchzuführen. Er würde dann entsprechend dem Kaiser um seine Verabschiedung gebeten haben.

Die preussische General-Synode ist in Berlin zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten. Den hauptsächlichsten Beratungsstoff bildet die wirtschaftliche Besserstellung der Geistlichen. Es liegen u. a. vor der Entwurf zum Pfarrbesoldungsgezet für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, der Entwurf der Ruhegehalts-

Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen. Außerdem wird sich die Synode noch mit einem Gesetz betr. das Pfarrbesoldungsrecht befassen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist es auch in der Sonntagsitzung wegen des scharfen Vorgehens gegen die Obstruktion zu heftigen Szenen gekommen. Wiederum wurde ein Antrag von der Teilnahme an 15 Sitzungen ausgeschlossen. Den meisten kroatischen Rednern wurde das Wort entzogen.

Der italienischen Deputiertenkammer wurde am Samstagabend vom Schatzminister das Finanzexposé vorgelegt, das folgende Ueberschüsse verzeichnet: für 1906/07 86 Millionen Lire, für 1907/08 29 Millionen und für 1908/09 26 Millionen. Der Minister kündigte dann eine Reihe von Maßnahmen auf sozialem Gebiet und auf dem Gebiet der inneren Verwaltung an, teils mit, teils ohne den Schatz einen Bestand von 478 Millionen aufweise. Die Finanzlage erfordert Sparmaßnahme, da die Erhöhung der Beamtengehälter und andere Gesetze die Ueberschüsse verschlingen. Deshalb ist es noch nicht möglich, an die gewünschte Steuerreform heranzugehen. Die unantastbare Reserve der italienischen Staatsbank soll von 300 auf 400 Millionen erhöht werden. — Gegen den Exminister Rasi sind strengere Maßnahmen ergriffen worden, weil er sich weigert, die Offizialverteidiger anzunehmen.

Als ersten Schritt zur Seligsprechung Pius IX. betrachtet man ein soeben ergangenes Edikt der Kongregation der Riten, das eine Nachforschung nach Schriften Pius IX. befehlt. Allen Geistlichen und Laien, Männern wie Frauen, wird unter Androhung von Kirchenstrafen geboten, die in ihrem Besitz befindlichen Schriftstücke in den Archiven der Kongregation niederzulegen oder solche Personen, die derartige Schriftstücke besitzen, binnen zwei Monaten namhaft zu machen.

Die französische Deputiertenkammer verabschiedete gestern das Finanzgesetz, das mit einem Defizit von 7 Millionen Frank abschließt. Zur teilweisen Deckung dieses Defizits wurde ein Beschluß gefaßt, der familiäre Operationen mit einer Steuer von zehn Centimes pro tausend Frank belegt, ausgenommen bleiben die französische Rente, sowie diejenigen französischen und ausländischen Werte, die bereits einer besonderen Steuer unterworfen sind.

Die Lage in Portugal scheint nach neuen Meldungen nicht gar so ernst zu sein, wie anscheinend übertriebene Meldungen aus den letzten Wochen befürchten ließen. Gegenwärtig herrscht jedenfalls vollständige Ruhe, und das Nachlassen der politischen Spannung wird jedenfalls gestatten, alle konstitutionellen Maßregeln zu ergreifen, die darauf abzielen, die Ruhe dauernd zu sichern. Vorläufig werden die Wahlverbände noch im laufenden Monat einberufen werden, um gegen Ende des Monats März oder im Anfang April des kommenden Jahres zusammenzutreten.

Aus Marokko wird gemeldet, daß Abgesandte der Beni Snassen dem General Druze ihre Unterwerfung angeboten haben. Die Operationen gegen die Beni Snassen wurden augenblicklich eingestellt, um den Stämmen Zeit zu lassen, die Bedingungen ihrer Unterwerfung kennen zu lernen. — Im „Echo de Paris“ veröffentlicht ein französischer Forschungsreisender eine Unterredung mit Mulay Hafid, in der dieser erklärte: Ich verlange, daß ich meinen Streit mit Abdul Ahs anfragen kann, ohne daß Frankreich meine Feinde begünstigt. Man beschuldigt mich, der Sultan des heiligen Kriegs zu sein. Meine Soldaten wissen, daß man sie gegen Abdul Ahs führt. Allerdings ist es möglich, daß schließlich der heilige Krieg daraus entsteht. Es hängt nur von Frankreich ab, daß dies nicht geschieht. Mit den vereinzelten Deuten, welche den General Druze bei Casablanca angegriffen haben, habe ich nichts zu tun. Ich bemühe mich im Gegenteil, die Schanja-Deute zurückzuführen. Was mich jedoch aufs höchste befreundet hat, ist die Tatsache, daß die Soldaten Abdul Ahs' mittels französischer Schiffe nach Mazagan gebracht wurden. Mulay Hafid sagte sodann, daß er gegen Mazagan marschieren werde und damit um jeden Preis vermeiden wolle, die Europäer zu schädigen.

Die Vorgänge in Marokko. Eine Automobilmittelfahrt mit vier Sigen für den Geschäftsführer, Chauffeur und zwei Artilleristen ist von Vincennes unterwegs nach Marokko. — Abdul Aziz befohl, um einen der unzuverlässigen Stämme in der Umgebung von Fez, die Mad Djanah, zu gewinnen, den diesen Stamm entsprossenen, seit 1894 in Tchnan internierten Si Muhammed Aghuir, ehemals Kriegsminister und erster Günstling Rasis, dessen, in Freiheit zu setzen und ihm die Oberleitung der scharifischen Truppen anzubieten. Aghuir war das Opfer einer Palastintrigue.

### Förderung der Zeppelinischen Probefahrten durch das Reich.

Berlin, 10. Dez. Der Nachtragsetat zum Reichshaushaltungsetat für 1907, der, wie gemeldet, dem Reichstag zugegangen ist und 400 000 M. zur Förderung der Versuche auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt fordert, hatte eine Begründung, worin es heißt:

Nach der Erläuterung zum Kapitel 3 Titel 33 der einmaligen Ausgaben im Etat des Reichsamts des Innern für das Rechnungsjahr 1907 sollten die damals dafelbst vorgesehenen Mittel zur Errichtung einer Schwimmbühnen eisernen Halle auf dem Bodensee zur Vornahme von Versuchen im Sommer und Herbst 1907 dienen. Die Halle konnte jedoch nicht vor Ende September in Benutzung genommen werden, so daß die vorgesehenen Probefahrten erst im Herbst zur Ausführung gelangten. Wenn diese Fahrten auch befriedigende Ergebnisse gezeitigt, insbesondere die Stabilität und Steuerbarkeit und die Fähigkeit des Luftschiffes sich durch lange Zeit manövrierfähig zu halten, erwiesen haben, so empfiehlt es sich doch, Tag und Nacht umfassende Dauerfahrten zu dem Nachweis der sicheren Landung auf festem Boden bis zu günstigerer Jahreszeit zu verschieben, sowie die gewonnenen Erfahrungen schon jetzt für den Bau eines zweiten Luftschiffes zu verwerten. Dieser Bau wird voraussichtlich Anfang Februar 1908 fertiggestellt sein. Mit dem zweiten und mit dem vorhandenen Luftschiff sollen abdam bis Ende Mai die Fahrten ausgeführt werden, die zur vollständigen Erprobung des starren Systems, zu Verkehrs- und Beobachtungszwecken sich als erwünscht herausgestellt haben. Da die für 1907 bewilligten 500 000 M. durch den Bau der Halle und die bisherigen Versuche vollständig verbraucht sind, wird für das laufende Rechnungsjahr zur Fertigstellung des zweiten Luftschiffes und zur Fortführung des Betriebes bis Ende Mai dem Grafen Zeppelin ein Betrag in der angeforderten Höhe von 400 000 M. zur Verfügung gestellt werden. (Rff.)

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez.

Bereinsgesetz. — Gregoire (lib. Lothringer): Das Reich wolle den Elsas-Lothringern jetzt hier ein Verbot andrängen, das bisher bei ihnen unbekannt war, indem es, von Ausnahmen abgesehen, die deutsche Sprache als Versammlungssprache vorschreiben wolle. Redner bekämpft lebhaft den § 7, dabei betonend, daß auch die Strafen, die der Entwurf vorsehe, bei Weitem strenger seien, als zur Zeit in Elsas-Lothringen. Seine Freunde würden solche Ausnahmegestimmungen entschieden ablehnen.

Müller-Remington (fr. Sp.) legt dar, welche grundsätzlichen Vorzüge der vorliegende Entwurf habe. Der ängstlichen Unken gebe er zu, daß der Entwurf viel zu viel Mängel enthalte, viel zu viel Polkebefugnisse. Redner rechnet bestimmt darauf, daß die Regierung sich mit dem begnügen werde, was in Württemberg Gebrauch ist: öffentliche Bekannmachung der Versammlung. Redner betont, er und seine Freunde hätten die allerschwersten Bedenken gegen den § 7 und wegen der Anwendung, die er finden könnte. Seine Freunde hätten ein dreifaches Bedenken gegen den § 7. So wie der Paragraph jetzt lautet, werde er wohl keine Mehrheit in diesem Hause finden. Seine Parteifreunde würden alles tun, um die berechtigten Interessen beider Teile, des Staates einerseits und andererseits der Staatsbürger mit einander in Einklang zu bringen. Redner schließt, es möge gelingen, ein Gesetz zu schaffen, das dem deutschen Volke zum Segen gereiche.

Fürst Radziwill (Pol.) weist die Angriffe gegen seine Landsleute zurück. Wie durfte der Staatssekretär achtungswürdige Polkekreise ohne weiteres als illegal und daher rechtlos hinstellen. Festerlichen Protest erhebt er gegen diese Worte des Staatssekretärs und des Abg. Heber. Der Vorwurf der Absonderungsgelüste der Polen sei eine unbewiesene Verdächtigung. Er verlange Beweise, sonst erkläre er sie als Verleumdung. (Vizepräsident ruft den Redner zur Ordnung.) Bismard habe den Kulturkampf begonnen und hinterher revidiert und Fürst Bälou würde nicht eine Einbuße an Größe erleiden, wenn auch er diese Polenpolitik, die auch nur eine partielle Seite des Kulturkampfes sei, revidieren wolle. (Lebhafte Rufe im Zentrum: Sehr wahr.) Der preussische Justizminister habe sich im Abgeordnetenhaus für das dortige Antipolengesetz auf Gründe des öffentlichen Wohles berufen. Aber aus Gründen des öffentlichen Wohles habe man auch Ludwig XVI. und Marie Antoinette enthauptet. (Lebhafte Beifall bei den Polen und im Zentrum.)

ld.

tag an  
ärtiges  
den.



ember 1907.

g.

he herrlicher Teil-  
unferer I. Gattin,  
wägertin  
Müller,  
ater  
begleitung von hier  
lebenden Gefang des  
sten Dank im Namen  
e Gotte:

Zimmermeister  
Klein.

enken  
ger in

stikeln

aren

aschinen,  
maschinen,

bbestecke,

aller Art,  
Waffen 2c.

hmied.





Staatssekretär Bethmann-Hollweg: Die Absonderungsgefühle der Polen, welche der Borredner bestritten habe, könne er beweisen. Die Polen hätten mit der Bop-  
kottierung der Deutschen begonnen und zwar schon zu einer  
Zeit, wo in Preußen mit der jetzigen Polenpolitik noch gar  
nicht begonnen war. Wie groß sei der natürliche Haß der  
Polen gegen die Deutschen. Der Staatssekretär weist dann  
noch auf die Ausführungen Gregoires hin, die in wohl-  
tuendem Gegensatz zum Verhalten der Polen ständen. Diese  
Gregoire'schen Ausführungen und die daraus zu entnehmenden  
Tatsachen würden zur Folge haben, daß alle Bedenken,  
die gegen § 7 seiner Fassung halber beständen, in Wegfall  
kommen würden.

Roth (Rp.) steht in dem Entwurf einen Fortschritt.  
Schwere Bedenken hätten aber seine Freunde gegen die un-  
bedingte Zulassung der jugendlichen und der Minder-  
jährigen.

Pachnide (fr. Bg.). Die Wünsche seiner Freunde  
gingen über den Entwurf weit hinaus. Aber wir erkennen  
an, daß er gegenüber dem gegenwärtigen Zustande doch  
einen Fortschritt bedeutet. Die Entscheidung des Gesetzes  
liege beim Sprachen-Paragrafen und das hängt vielleicht  
nur von wenigen Stimmen ab. Gelagt es dem Reichstage,  
den Entwurf entsprechend zu verbessern — vorher könnten  
seine Freunde ihr letztes Wort nicht sprechen — dann habe  
man einen politischen Gewinn erzielt, der dadurch nicht  
schlechter werde, daß er eine Frucht der Blockpolitik sei.

Roth (w. Bg.) ist als Württemberger im Allgemein-  
en mit dem Entwurf einverstanden.

Hansen (Däne) bekämpft das Sprachenverbot. Die  
Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland haben  
sich gebessert, der § 7 werde wieder Ururaben schaffen. Es  
sei eine unkluge Politik für alle Teile.

Berlin, 10. Dez. Der Seniorenkongress des Reichs-  
tages beschloß am 13. Dezember in die Weihnachtsferien  
einzutreten und am 8. Januar 1908 die Sitzungen wieder  
aufzunehmen zu lassen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Dezember.

**Vom Rathaus.** Der Gemeindevorstand referiert,  
daß erlößt wurden: bei dem Brennholzverkauf im Distrikt  
Bühl für eichene Brühl 13 A 07 3/4 pro Km., Nadel-  
holz-Scheiter u. Brühl 10 A 82 3/4 pro Km., Laubreis 18  
Mark vom Hundert Büschel und für angebundene Bagreis-  
hausen über den Anschlag; bei dem Brennholzverkauf im  
Distrikt Kallberg für weiß anbrüchliche Nadelholz-Scheiter  
und Brühl 8 A 74 3/4 pro Km., gesundes Nadelholz  
9 A 30 3/4 pro Km. und für gebundene Nadelreisbüschel  
10 A 52 3/4 vom Hundert. — Verlesen wird ein Erlaß  
der R. Forstdirektion betr. Genehmigung des städt. Forst-  
wirtschaftsplans — Zwischenrevisionsprotokoll von 1908/12  
— Ein Baugefuch der Firma Wöhler & Weimer wegen  
Erstellung eines Magazins auf Parzelle Nr. 238 auf der  
Insel wird Rgl. Oberamt als zuständiger Behörde über-  
wiesen, da das Bannwesen in der Nähe eines öffentlichen  
Wassers (Walbach) zu stehen käme (Art. 81, 2 a der Ver-  
ordnung). Bezüglich der Fahrt wird beschlossen, bei Ge-  
nehmigung des Baugefuchs diese zu gestatten gegen eine  
jährliche Abgabe von 5 A bei Wegunterhaltung durch die  
Stadt. — Auf ein Gesuch der Leichenräger um Erhöhung  
ihrer Gebühren, werden diese teilweise neuregelt; ebenso  
auf Gesuch, die Gebühr des Lehrers für das Leichenfugen.  
— Verlesen wird ein Erlaß des Gewerbeoberamts betr.  
Auszahlung der Dienstalterszulagen für Lehrerinnen durch  
die Gemeindepflegen, welchem Verlangen entsprochen wird.  
— Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Personalnachricht.** Nachdem Herr Stadtpfarrver-  
weser Kempf bis beinahe 4 Monate lang in äußerst ge-  
wissenhafter Weise seines Amtes in Nagold und dem Filial  
Felsbäumen gewaltet, hat er am letzten Montag seine  
Wirksamkeit in Kirchheim u. L. angetreten. Gestern ist  
Herr Stadtpfarrer Metz von Tübingen her, wo er bisher  
als Repetent am evang. Stift gewirkt hat, in unserer  
Stadt eingezogen. Von den Hh. Defan Römer, Stadt-  
schultzei Brodbeck und Oberlehrer Jetter als Vertretern  
der evang. Kirchengemeinde, der politischen Gemeinde und  
der Volksschulen wurde der neue Geistliche auf dem Bahn-  
hof abgeholt und ins Stadtpfarrhaus geleitet. Nächsten  
Sonntag wird im vormittägigen Hauptgottesdienst die  
feierliche Amtseinführung durch Herrn Defan Römer stattfinden.  
Rüge dem neuen Seelsorger ein langes, erpriesliches  
Wirken in seinen beiden Gemeinden beschieden sein.

**Dornstetten, 11. Dez.** In einer sehr gut besuchten  
Versammlung hiesiger Bürger sprach am Montag abend  
im Saalhof z. Engel Pfarrverweser Rauscher über „Dorn-  
stettens Vergangenheit.“ Dabei schilderte er in 1 1/2 stündigen  
Vorträge die Zustände, wie sie ums Jahr 1500 bestanden.  
Damals war noch eine Mauer um die Stadt her, in der  
es freie und unfreie Bürger gab, über die ein Schultzei  
und ein Vogt gesetzt waren. Der Lortwart hieß Stadtschreier  
und wurde vom Büttel unterstützt. Zwei Bader walteten  
in ihrer Badestube ihres Amtes, auch gab es eine Spital-  
armenversorgungsanstalt und 2 Klöster. Für seine interessanten  
Ausführungen sprach Stadtschultzei Braun dem Redner  
den Dank der Versammlung aus.

**Stammheim O. Calw, 11. Dez. (Korr.)** In  
einer Versammlung von Interessenten von hier und Um-  
gebung für elektrische Licht- und Kraftverwendung wurde  
die Ausführung beschlossen und zunächst in Unterhandlung

getreten mit dem Besitzer der Schraubenfabrik Talmühle  
wegen Abgabe von Wasserkraft; außerdem soll ein Elektrizi-  
tätswerk wegen Berechnung des Orts mit Licht und Kraft  
gefragt werden. — Die Wasserleitung wird demnächst be-  
gonnen; durch das Reservoir wird es später möglich sein,  
die hoch gelegenen Bauplätze zu benützen. Die Baukosten wird  
dadurch gehoben, daß viele Eigentümer Holzgerechtigkeit  
haben und solche auch auf Grundstücken ruht. Der Bau-  
herr hat nur den Holzhauserlohn zu tragen.

**r. Stuttgart, 10. Dez.** Gestern früh 6 Uhr stießen  
Edle Camstatter- und Reiterstraße ein Automobil und  
ein Milchfuhrwerk zusammen, wobei die beiden Pferde zu  
Boden geworfen wurden. Eines der Tiere wurde nicht  
unerheblich verletzt, sodas es nach der nahegelegenen Tierärzt-  
lichen Klinik verbracht werden mußte. Den Chauffeur trifft  
die Schuld an dem Unfall. — An einem Neubau auf dem  
Areal der früheren Regimentskaserne stürzte gestern nachmittag  
ein lebiger Stier aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst.  
Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen ins  
Marienhospital gebracht.

**Stuttgart, 11. Dez.** Heute früh wurde ein ver-  
heirateter Mann in dem Rücksicht eines Hauses in der  
Olgastraße bewußtlos aufgefunden. Er wurde durch  
Feuerwehrlente heraufgeholt. Der Mann, der wahr-  
scheinlich beim Erbrechen über das Schuttgitter des Rücksichtes  
stürzte, hat innere Verletzungen erlitten. — Gestern nach-  
mittag hat ein von seiner Frau getrennt lebender Mann,  
der in der Schwabstraße wohnte, in selbstmörderischer Ab-  
sicht Tölltischenswasser getrunken und befindet sich  
in Lebensgefahr. — An demselben Nachmittag ist in der  
Döblingerstraße ein 3jähr. Mädchen zum Fenster empor-  
gestiegen und vom 3. Stock auf das Trottoir herunterge-  
fallen. Das Kind war sofort tot.

**r. Stuttgart, 11. Dez.** In den deutschen Münz-  
stätten sind im November d. J. für 6 528 600 A Doppel-  
kronen und für 501 080 A Kronen auf Privatrechnung,  
außerdem sind 263 266 Einmarkstücke, für 2 083 823,50 A  
Zehnpennigstücke, für 144 407,40 A Fünf-pennigstücke,  
für 36 318,26 A Zweipennigstücke und für 58 836,30 A  
Einpennigstücke ausgeprägt worden.

**r. Borort Wangen, 11. Dez.** Infolge Geschäfts-  
findung in der Daimlerschen Motorenfabrik in Unter-  
türkheim wurde am vergangenen Samstag wiederum 400  
Arbeiter entlassen. Weitere Entlassungen stehen noch  
bedor. In einer von den Gleisern daselbst für heute an-  
beraumten Versammlung wird die Frage erörtert werden,  
ob eine stundenweise Arbeitszeit eingeführt werden soll,  
um dadurch Entlassungen zu verhüten, da bis jetzt sich die  
Kündigung noch nicht auf Arbeiter aus der Siewerei erstreckt.  
Viele von den entlassenen Arbeitern suchen in Eßlingen,  
Stuttgart, Cannstatt usw. nach Arbeit.

**r. Ulm, 10. Dez.** Auf dem Oberberghof bei Ulm  
ist die Schweinepeste ausgebrochen; dagegen ist die Seuche  
in der Stadt Ulm erloschen. Die Maul- und Klauenseuche  
hat in der bayrischen Umgebung wieder weitere Fortschritte  
gemacht, sie ist neuerdings in Gänzburg und Jochenhausen  
aufgetreten. Es ist nachgewiesen, daß die Seuche schon  
öfters durch die Schullinder verschleppt wurde, so ist es  
sicher, daß sie in das Gehöft von Diepertshofen durch den  
Sohn des Besitzers, der in der Schule in Bolsterhofen  
neben dem Sohn des Besitzers des dort verstorbenen Gehöftes  
seinen Biaz hatte, übertragen wurde.

**r. Eberhardzell O. Waldsee, 11. Dez.** In Kappel  
hat eine Banerntochter ihr Kind bei der Geburt in den  
Abort fallen lassen, von wo es von der Gebärmutter tot heraus-  
geholt wurde. Ob und in welchem Umfang Fahrlässigkeit  
vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 10. Dez.** Aus London meldet ein Privat-  
telegramm, daß alle, welche Kaiser Wilhelm gesehen  
haben, erklären, daß er bedeutend wohler aussehe, als bei  
seiner letzten Anwesenheit in London. Für heute sind meh-  
rere englische Herren zum Frühstück und zum Diner beim  
Kaiser in die Botschaft geladen. Nach den bisherigen An-  
ordnungen wird der Kaiser am Mittwoch nach Port Viktoria  
abreisen und dort an Bord der „Hohenzollern“ gehen. Das  
Kaiserpaar gedenkt, wie ein Privattelegramm aus Wien  
meldet, im Frühjahr eine Reise nach Korfu zu unter-  
nehmen, wo es sich einige Zeit im Schloß Achilleion auf-  
halten wird.

**Berlin, 11. Dez.** Der Kaiser verließ, wie der  
Reichsanzeiger meldet, dem württembergischen General der  
Kavallerie, Graf Zeppelin, das Großkreuz des Roten  
Adlerordens.

### Rücktritt des Reichsbankpräsidenten.

**Berlin, 9. Dez.** Der Präsident des Reichsbank-  
direktoriums, Wirtl. Sch. Koch, hat mit Rücksicht auf sein  
hohes Lebensalter sein Entlassungsgesuch eingereicht. Wie  
die Nordd. Allg. Ztg. hört, soll vom Bundesrat als Nach-  
folger der Präsident der Seehandlung, Habenstein, in  
Voranschlag gebracht worden sein.

Der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten kommt nicht  
ganz unerwartet, da er schon seit einiger Zeit in Aussicht  
gestellt war, Richard Eduard Koch, geb. 15. Sept. 1834  
zu Rottbus, gehörte zuerst — 1870 — dem Hauptbank-  
direktorium der Preussischen Bank an, wurde 1887 Vize-  
präsident der Reichsbank und 1890 Nachfolger v. Dredens  
im Präsidium. Erz. Koch ist Mitglied des preussischen  
Herrenhauses auf Lebenszeit und Kronjudikas. Seine Ver-  
dienste um die Reichsbank haben allezeit größte Anerkennung  
gefunden.

Der am 10. März 1857 geborene neue Reichsbank-  
präsident Rudolf Dörmann hat als Nachfolger v. Zedlitz-  
Neukirch an der Spitze der Seehandlung diesem bedeut-  
samen Institut zu weiterem Aufschwung und einem nicht  
geringen Einfluß auf den Geldmarkt zu verhelfen gewirkt.  
Seine Berufung auf den Posten des Reichsbankpräsidenten  
wird von der Handelswelt mit Genehmigung begrüßt.

**Karlsruhe, 10. Dez.** Zu der Meldung, daß gegen  
den Verteidiger des Rechtsanwalts Han's, gegen den hiesigen  
Rechtsanwalt Dr. Diez, ein Verfahren bei der Anwalts-  
kammer eingeleitet ist, bemerkt das „Deibelberger Tagblatt“:  
Der Oberkammeranwalt hat gegen den Verteidiger Han's  
die Disziplinaranfrage erhoben und der Vorstand der badischen  
Anwaltskammer hat die Eröffnung des ehrengerichtlichen  
Hauptverfahrens beschlossen. Wie verlautet,  
wird Dr. Diez zur Last gelegt, daß er sich in der Schwur-  
gerichtsverhandlung in seinem Verhalten gegen den Vor-  
sitzenden und dem Staatsanwalt sowie ferner in verschiedenen  
Beziehungen mit den Landesgelehrten der Anwaltschaft in  
Konflikt gebracht habe. Eine große Rolle soll dabei besonders  
der dem Staatsanwalt gemachte Vorwurf spielen, er habe  
in einem Brief Frau Ana Han erlucht, Material zur Ueber-  
führung ihres Mannes zu liefern. Die Anklagebehörde  
behauptet, daß ein solcher Brief nie geschrieben worden sei.

**München, 10. Dez.** Verkehrsminister von Franen-  
dorfer erklärte in der Abgeordnetenkammer, daß bayerische  
Postreferat werde aus finanziellen und politischen Er-  
wägungen unbedingt aufrechten erhalten. Ebenso halte  
die Verwaltung an der eigenen bayerischen Briefmarke fest  
und wolle keine Einheitsmarke. Die bayerische Marke sei  
das ähner Zeichen unserer postalischen Selbständigkeit. Eine  
Aufhebung der Ortsporto-Erhöhung könne im gegenwärtigen  
Zeitpunkt auf keinen Fall in Frage kommen. Die Ein-  
führung des Postverkehr im ganzen Reiche soll so  
schnell als möglich geschaffen werden. Bei der Reform im  
Telephonverkehr werde auf eine gerechtere Verteilung der  
Gebühren und eine stärkere Belastung der Großbetriebe das  
Hauptgewicht gelegt. Die Frage der Güterwagen-Gemein-  
schaft sei in ein günstigeres Stadium getreten.

**Pforzheim, 10. Dez.** Im Hofe einer Bijouterie-  
fabrik wurde von einem Unbekannten dem Dienstmädchen  
eines Fabrikanten ein Paket mit 60—70 halbfertigen An-  
hängern im Werte von 200 A und 20 A Bargeld ab-  
genommen. Das Dienstmädchen sollte einer Politesse das  
Paket überbringen. Auf dem Hofe begegnete dem Dienst-  
mädchen ein mit Arbeitsbluse bekleideter Mann, erkundigte  
sich, wohin das Mädchen wolle, und erklärte sich bereit,  
das Paket der Politesse zu übergeben. Da das Mädchen  
annahm, daß der Mann in derselben Fabrik beschäftigt sei,  
überließ es ihm das Paket. Der Fremde aber hatte die  
Anhängern nicht abgeliefert und die Nachforschungen darnach  
hatten bisher keinen Erfolg.

Ein **schauriger Fund** wurde beim Abruch eines  
Gebäudes in Homberg in Hessen-Rassau gemacht. Man fand im  
Mauerwerk eingemauert ein aufrätschendes menschliches Ste-  
lett. Nach Erzählungen eines alten pensionierten Beamten, der  
vor langen Jahren an den Nachforschungen in einer geheim-  
nisvollen Nordangelegenheit beteiligt war, handelt es sich  
um die Ueberreste eines Baumunternehmers, der von seinem  
eigenen Sohn auf der Baustelle erschlagen worden ist. Der  
Sohn hat dann die Leiche seines Vaters eingemauert.  
Behördlicherseits ist eine neue Untersuchung eingeleitet.

**Leis, 11. Dez.** Der Drainagearbeiter Kaiser aus  
Biergärten im Kreise Bohlau, der ein 3jähr. Mädchen ver-  
gewaltigt und ermordet hatte, wurde durch den Scharfrichter  
Schmidt in Breslau enthauptet.

## Gerihtsjaal.

### Gouverneur Horn vor Gericht.

**Berlin, 11. Dez.** Vor dem kaiserlichen Diszi-  
plinarhof für die Schutzgebiete hatte sich heute wegen  
Verletzung des Reichsbeamtengesetzes der Gouverneur von  
Togo, Waldemar Horn, zu verantworten.

Horn hatte 1903 eine Dienstreife unternommen, wobei  
zu seinen Ehren ein Fest veranstaltet wurde. Im Laufe  
dieses Festes wurde die Stationskasse von 700 A herab-  
und man hatte den Diener des Materialverwalters, den  
Reger Jedu, in Verdacht, daß Geld gestohlen zu haben.  
Er wurde sofort verhaftet und gefandt auch, einen Teil  
des Geldes vergraben zu haben. Um nun des Restes hab-  
haft zu werden, ließ ihm Horn 25 Hiebe aufzählen und  
dann an einen Pfahl binden, an dem er 24 Stunden un-  
unterbrochen der größten Sonnenhitze ausgesetzt war.  
Auf ausdrücklichen Befehl des Gouverneurs durfte ihm kein  
Schluck Wasser gereicht werden. Horn reiste am andern  
Tage nach einer benachbarten Station und vergaß, ent-  
sprechend zu disponieren. Unterwegs wurde ihm bereits  
gemeldet, daß Jedu am Marberpfahle gestorben sei. Horn  
wurde seinerzeit von dem Bezirksgericht in Lome deshalb  
freigesprochen, da man ihm das Bewußtsein der Rechts-  
widrigkeit seiner Handlung nicht nachweisen konnte. Die  
gegen diese Freisprechung beim Obergericht in Duala ein-  
gelegte Berufung hatte den Erfolg, daß Horn zu einer  
Geldstrafe von 900 A verurteilt wurde. Auf Grund dieses  
Urteils wurde er seines Postens enthoben, zurückgerufen und  
nunmehr das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet. Am  
4. Mai d. J. wurde er von der Disziplinar-kammer zur Dienst-  
entlassung unter Belassung von zwei Drittel der gesetzlichen Pension  
verurteilt. Gegen dieses Verfahren hat Horn Berufung  
eingelegt. Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führte  
Kammergerichtspräsident Bischof, die Anklage vertritt Geh.  
Legationsrat Solinelli, während Justizrat v. Gordon als  
Verteidiger des Angeklagten fungiert. Gouverneur v. Horn  
erklärt, daß diese Züchtigung durchaus am Plage gewesen



ne neue Reichsbank-Nachfolger v. Zehlig...  
 Bericht...  
 unternommen, wobei...  
 Offerte wollen für jedes Los getrennt eingereicht werden.

Am Ende der 10. Dez. Der Stadtrat hat durch Einstellung eines bezüglichen Postens in das Bundesbudget für 1908 grundsätzlich den Ausbau des zweiten Simplontunnels beschlossen.

**Rom, 10. Dez.** In dem Gedächtnis der in Untersuchungshaft befindlichen Tarnowska, die gemeinsam mit Prilukow den Grafen Kamarowski ermordete, fand man für 40000 Lire Juwelen und eine Sammlung unglücklicher Photographien.

**Mailand, 7. Dez.** Nach 3 Jellen an der italienischen Mündung des Simplon-Tunnels wird eine Abteilung Pioniere unter vier Offizieren für die Bedienung der Minenkammern gelegt. Ferner wird eine Militärstraße nach Tasquera gebaut. Es heißt, daß auch Italien wie die Schweiz auf die Erbauung von Forts am Simplon verzichtet.

**Amsterdam, 10. Dez.** Der Tod des Königs von Schweden hat in das Programm des Besuchs des deutschen Kaisers in Amsterdam seine Änderung gebracht; nur die Königin-Mutter Emma wird an dem Galaabend teilnehmen, dafür aber an dem intimen Frühstück und an dem Tee. Der deutsche Kaiser wird Donnerstag abend in Danden auf der Yacht „Hohenzollern“ ankommen. Der Kaiser verbleibt während der Nacht auf seinem Schiff und wird mit seiner Yacht morgens früh um acht Uhr durch den Nordseekanal mit den Kriegsschiffen nach Amsterdam fahren, wo er von der Königin begrüßt wird, und wo mehrere Deputationen von Vereinigungen aufgestellt sind. Dann folgt das intime Frühstück im Palast, dem ehemaligen Rathaus. Am Nachmittag wird der Kaiser das Reichsmuseum und die Sammlungen von Siz (in der sich der berühmte Bürgermeister Siz von Rembrandt befindet) besuchen, sowie das altertümliche Bürgerwaisenhaus. Die Abreise von Amsterdam erfolgt Freitag 10.35 Uhr abends.

**Paris, 10. Dez.** Mehreren Blättern zufolge ist in Paris das Gerücht verbreitet, daß der bei der Insel Ouessant in Brand geratene deutsche Dampfer „Milo“ eine Ladung von Pulver und Waffen an Bord gehabt habe. Gegenüber der Behauptung der Matrosen, daß die Explosion die einen Teil des Vorderdecks zerstört, durch Benzin verursacht worden sei, wird in Paris vermutet, daß es sich um eine Pulverexplosion gehandelt habe.

**Stockholm, 10. Dez.** Die Nobelpreise wurden heute mittag durch Ministerpräsidenten Grafen Bachmeister in aller Stille verteilt, und zwar in folgender Weise: Medizin: Professor Linderström-Lang, Literatur: Rudyard Kipling, Chemie: Professor Eduard Buchner, Physik: Professor Michelson. Eingeladene waren nur die Mitglieder der

akademie der Wissenschaften, der schwedischen Akademie sowie des karolinischen Instituts.

**Entdeckte Verschwörung in Spanien.**

**Madrid, 11. Dezember.** Wie der „Imparcial“ meldet, sind infolge einer Hausdurchsuchung im Bureau einer hiesigen Zeitung und in der Wohnung des Direktors der Zeitung dieser und mehrere Unteroffiziere verhaftet worden. Es soll sich um eine Verschwörung von Republikanern handeln, an der eine große Zahl von Unteroffizieren beteiligt sein soll.

**Bermischtes.**

**Hohenzollernprinzen als Handwerker.** In unserem Hohenzollernhause ist es bekanntlich Herkommen, daß alle Prinzen ein Handwerk erlernen. D diesem Brauche folgend, haben jetzt auch die beiden ältesten Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, die seit dem 1. April d. J. in Groß-Börsfelde eine Villa in der Thelackerstraße bewohnen, ein Handwerk erwählt. Der 17jährige Prinz Friedrich Karl hat Neigung für das Schlosserhandwerk und wird Anfang dieser Woche den Unterricht beginnen. Mit seiner Ausbildung ist der Schlossermeister Fritz Schulze, Inhaber der Firma H. Klemme Nachf., Steglitzer Straße 25, betraut. Der zweite Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, der 15jährige Prinz Friedrich Sigismund, hat sich das Tischlerhandwerk erkoren und wird von dem Tischlermeister Albert Fiedler, Dürerstr. 50, ausgebildet. Die Meister werden sich wöchentlich zweimal in die Villa der Prinzen begeben, um sie in dort eingerichteten Werkstätten praktisch zu unterrichten.

**Die weibliche Eitelkeit im Dienst des Gefängniswesens.** Auch die Eitelkeit ist oftmals ein Geiß, der das Böse will und das Gute schafft. Es handelt sich immer nur darum, den richtigen Nutzen aus ihr zu ziehen. Auf eine originelle Idee ist, wie Paolo Lombroso mitteilt, die Leitung eines amerikanischen Frauen-Gefängnisses gekommen. Auch dort hatte man die in allen Frauen-Gefängnissen gemachte Beobachtung bestätigt gefunden, daß selbst unter den widrigsten Verhältnissen in den grauen Mauern des Justizhauses, ungeachtet der entstellenden Sträflingskleidung, die weibliche Eitelkeit nicht zu ertöten ist. Auch dort hatten die Frauen, ganz wie in europäischen Gefängnissen, es verstanden, sich aus Kall von den Wänden weise, aus roten zur Arbeit verwendeten Baumwollfäden rote Schminke herzustellen, und jede versuchte, ihrer grauen häßlichen Anstrichkleidung noch irgendeine individuelle Verschönerung abzugewinnen. Mit seiner Psychologie machte nun die Leitung den Versuch, anstatt etwa diese menschlichen allgemeinen Triebe durch Strenge niederzukämpfen, und damit vielleicht zugleich einen der letzten Fäden zu zerschneiden, der die Frauen noch am Leben festhält, die Eitelkeit in den Dienst

der Gefängnis-Disziplin und der Besserung der weiblichen Gefangenen zu stellen. Fortab wurde die Tracht der Gefangenen reformiert. Als Lohn für gute Führung und fleißige Arbeit wurde eine bessere Kleidung als die Uniform verliehen. An Stelle des mißfarbigen, großmächtigen Anstrichkleides trat für die Ausgezeichneten ein hübsches Kleid und grau gewürfeltes Wollkleid. Wer sich aber noch darüber hinaus durch besonders gute Leistungen hervortat, bekam ein Ehrenkleid aus feinem grauen Wollstoff, das in nichts an Sträflingskleidung gemahnte. Das System soll treffliche Erfolge zeitigt und fortab die Notwendigkeit der Strafen sehr verringert haben, denn die Furcht, die einmal erlangte hübschere Kleidung zu verlieren und die Hoffnung, sich auch in eine höhere Kleiderklasse aufzuarbeiten, sollen die stärksten Mittel sein.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Calw, 11. Dez. (Biehmarkt.)** Zufuhr 989 St. Großvieh. Preise für 1 Paar Ochsen 700-1050 M. für Stiere 200-320 M. Kühe 300-450 M. Kalben 300-450 M. Schmalvieh 100-120 M. Handel flau bei gleichbleibenden Preisen. Auf dem Schweinemarkt waren zugebracht: 300 St. Milchschweine, 161 Häufer. Größter Preis für schwere 18-28 M. für Häufer 32-30 M. pro Paar. Handel lebhaft.

**v. Reutlingen, 11. Dez.** Trotz der regenreichen Witterung hatte sich der gestrige Vieh- und Rindernmarkt eines großen Besuchs zu erfreuen. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 300 Ochsen, 310 Kühe, 49 Kalber, Jungvieh 275 St., Häuferschweine 40 Paar, Milchschweine 150 Paar. Preis für fette Ochsen 950-1170 M., mögliche Ochsen 650-850 M., Kühe 530-400 M., Kalber 80-115 M., Jungvieh 310-420 M., Häuferschweine 60-120 M., Milchschweine 26 bis 35 M. Der Handel gestaltete sich lebhaft.

**Rürberg, 10. Dez. Dapfen.** Infolge mehrseitiger Beteiligung am Einlaufe von hiesigen und auswärtigen Häufern gelangten 500 Ballen zum Verkauf, wovon ca. 150 Ballen für Exportzwecke übernommen wurden. Die Preisflächen unverändert bei ruhiger Stimmung. Zweitägige Bandgufuzen bestanden in 200 Ballen, die Bahnabladungen in 400 Ballen.

Die heutige Steigerung aller Existenzmittel legt es jeder Hausfrau nahe, ihrem Gatten den Kampf um Dasein zu erleichtern! Sparfamkeit, das ist das goldene Wort, das sie dadurch in Ehren halten muß, daß sie alle Dinge, die sie selbständig herstellen kann, nicht für trübes Geld kaufen geht. Besonders bei der Wäsche ist dies der Fall. Selbstverfertigung derselben ist aber Neubeiten ist meist am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Schwert, Berlin W. 57, erscheinende Monatschrift „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige Dezembernummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses farblosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, aberaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Waschlagen, den zur Wäsche gehörigen Artikel etc., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Abpöbelweisen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen-Verschönerungen etc., so daß selbst der Anfänger in die Sache leicht gemacht wird. Abonnements auf „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ für nur 60 J. vierteljährlich durch die G. W. Zaiser'sche Buchbldg.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei GmbH (Zaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: H. Bau r.

**Obhausen.**  
**Langholz- Säg- und Stangenholz-Verkauf**  
**am Montag, den 16. ds. Mts.**  
 nachm. 3 Uhr  
 kommt auf dem hiesigen Rathaus im Wege der Submission zum Verkauf

**a) aus dem Gemeindevwald Hardt.**

a) Langholz Los 1 Nr. 1-60	
I. Kl. 5 St. 10,89 Fm.	
II. " 26 " 36,26 "	
III. " 18 " 17,41 "	
IV. " 8 " 4,78 "	
V. " 1 " 0,31 "	

**b) Sägholz 1 St. I. Kl. 1,37 Fm., 1 St. II. Kl. 0,36 Fm.**

I. Kl. 12 St. 28,59 Fm.	
II. " 25 " 41,38 "	
III. " 16 " 17,57 "	
IV. " 3 " 2,48 "	
V. " 3 " 0,80 "	
VI. " 1 " 0,19 "	

**Los Nr. 3 121-160.**

I. Kl. 5 St. 15,4 Fm.	
II. " 18 " 25,63 "	
III. " 7 " 6,41 "	
IV. " 7 " 3,97 "	
V. " 1 " 0,31 "	
VI. " 2 " 0,40 "	

**b) aus dem Gemeindevwald Kente.**

2 St. IV. Kl. 0,89 Fm.	
21 " V. " 5,55 "	
40 " VI. " 6,18 "	

Offerte wollen für jedes Los getrennt eingereicht werden. Ferner kommt im öffentlichen Auktionsverkauf auf dem Rathaus am demselben Tag nachmittags 2 1/2 Uhr zum Verkauf:  
 431 St. Derstungen  
 290 " Dapfenstangen  
 514 " Hagstangen.

Blehhaber sind eingeladen.  
 Den 10. Dezember 1907.  
**Schultheißenamt:  
 Deugler.**

**K. Amtsgericht Nagold.**  
 Das  
**Konkursverfahren**  
 über das Vermögen des Friedr. Gensheimer Bärtenbinders in Altensteig, und den Nachlaß seiner verst. Ehefrau Katharine, geb. Dreytel, ist durch amtserichtl. Beschluß von heute nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung  
**aufgehoben**  
 worden.  
 Den 9. Dezember 1907.  
 Amtsg.-Schr. Schauler.

**K. Amtsgericht Nagold.**  
 Das  
**Konkursverfahren**  
 über das Vermögen des Friedr. Werle, Raurers von Altensteig, ist durch amtserichtl. Beschluß von heute nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung  
**aufgehoben**  
 worden.  
 Den 9. Dezember 1907.  
 Amtsg.-Schr. Schauler.

**Petrolenmosen,**  
 neu, vorzüglich heizend, verkaufe billig  
**L. Reichert,  
 Pfrondorf.**

**T o d**  
 allen Ratten bringt sicher **Dellea-Rattenkuchen.**  
 Handtieren unsch. 6 mal prämiert. Mehrere 100 Anerkenn. Dof. 0,50 u. 1 M. in den **Apotheken in Nagold und Altensteig.**

**Die verbreitetste Tageszeitung**  
 ist die **Badische Presse.**  
 Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,  
**Auflage 34.000 Expl.**

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depechen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender etc.

Täglich eine Mittlag- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Abonnementpreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1.80.

Probenummern gratis und franco.

Bei Inseraten, wie Geschäftsprospekten, Offenen Stellen, Geschäfts-Gesuchen, Geld-u. Hypothek-Versch., Bekanntmachg., hat immer derjenige **den besten Erfolg,** der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und **billig durch die Badische Presse.**

Insertionspreis für die 6spaltige Zeile oder deren Raum nur 25 Hg. (Reklamen 70 Hg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

**Größtes Insertionsorgan Badens!**  
 Preisberechnung nach eingehendem Text, bei größeren Aufträgen auch Probestück, werden jederzeit gerne umsonst und franco zu Diensten.





**Die Weihnachts-Ausstellung**  
der Handarbeiten der Volks- und Mittelschülerinnen  
findet am Sonntag den 15. Dez. von 1-4 Uhr im Industriejaale  
der Mädchenschule statt. Jederwem ist freundlich eingeladen.  
K. Ortschulinspektorat:  
J. B. Römer.

Nagold.  
Mein Lager in  
**Glas- und Porzellanwaren,**  
**Spiegeln u. Haushaltsartikeln**  
aller Art ist aufs reichhaltigste ergänzt und empfiehlt zu praktischen  
Weihnachtsgeschenken  
**Gustav Heller.**

Wildberg.  
**Kalender, Abreisskalender,**  
**der christliche Hausfreund,**  
**Losungsbüchlein**  
sowie auch  
passende Artikel zu Weihnachtsgeschenken  
empfiehlt  
**J. Dengler, Buchbinder.**

Nagold.  
Einen geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum,  
(„Bäckermeister und Private“) gestatte ich mir, meine seit  
Jahren bestaunerkannte  
**„Getreide-Presshefe“**  
(der Firma L. Manz u. Co. Stuttgart) aufs freundlichste zu  
empfehlen.  
Diese ist von vorzüglicher Triebkraft, und ist von der  
hiesigen Bäckergemeinschaft, wie auch von vielen auswärtigen  
Bäckermeistern als vorzügliche Qualität anerkannt worden und  
an Triebfähigkeit von keiner anderen Konkurrenz übertroffen,  
und gebe ich die Hefe nicht nur an Bäckermeister, sondern auch  
an Private zu jedem größeren wie auch kleineren Quantum ab.  
Gleichzeitig möchte auch meine gut, stets frische **Press-  
bierhefe** in empfehlende Erinnerung bringen, und bitte um ge-  
neigte Abnahme  
Hochachtungsvoll  
**Gottlob Koch, Bäckermeister.**

**Weihnachts-Album,**  
enthaltend  
30 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-,  
Sylvester- und Neujahrslieder  
für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung,  
2 Kompositionen für Klavier zu 2 Händen,  
1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen,  
1 Fantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavier.  
Nr. 1-34 zusammen in 1 Bande, prachtvolle Aus-  
stattung, 4 I.-.  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

Eingeregelt  
  
**Gentner's  
Wichse**  
in roten Blechdosen giebt  
mit wenigen Bürstenstrichen  
**schönsten Glanz!**  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Nagold.  
**Gaben für den  
Weihnachtsbaum des  
evangel. Sonntagblatt**  
und für die Bodelschwingschen  
Anstalten Bethel nimmt wie  
bisher gerne entgegen  
**Fran Marie Knodel.**

Nagold.  
**Im junges, fettes  
Schmelfleisch**  
ist fortwährend zu haben  
**Kraus, Metzgermeister.**  
**!! Brillen u. Zwicker !!**  
empfiehlt  
**G. Klüger, Uhrmacher Nagold.**

Nagold.  
**Sämtliche  
Bak-Artikel**  
empfiehlt in feischer Ware billigt  
**Ehr. Wagner.**

Nagold.  
**Eier, Nessel,  
gute Nüsse**  
empfiehlt  
**Bernhard Klumpp.**  
Auch hat eine Partie  
**Kisten**  
abzugeben d. Obige.

**Brillanten**  
blühend schönem Teint, weiße, sammet-  
weiche Haut, ein zartes, reines Gesicht  
und volles, jugendliches Aussehen  
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten  
**Stedenpferd - Lilienmilchseife**  
v. Bergmann & Co., Rabenst.,  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
St. 60 Pf. bei: G. W. Zaiser, Ott-  
Drillman Wwe.; Reb. Lang.


K. Bezirksnotariat Nagold.  
**Codesfälle Erwachsene**  
im November 1907.  
Nagold.  
Kdermann, August, Bauernweibfrau von  
Dachdorf O. H. Ort.  
Wilsch, Heinrich, ledig, Schwachstunig.  
Rapp, Margarete, ledige Köchin,  
Blum, Johann Friedrich, Schreiners Km.  
Kern, Johann Georg, Schuhmachers  
Weibfrau.  
**Böfingen.**  
Koch, Johann Georg, Schultheiß.  
Broh, Johann Jakob, Amtsdiener.  
**Ehhausen.**  
Geiger, Johannes, Landarm, led. Gärt-  
ner, 63 Jahre alt.  
Gausler, Johann Georg, gem. Schreinermeist.  
**Effringen.**  
Weisch, Christof Friedrich, Weber.  
Quisfel, Johann Georg, Maurer und  
Weber.  
**Emmingen.**  
Henz, Georg Konrad, Schreiners Weibfrau.  
**Haiterbach.**  
Hummel, Christian Holzbauer,  
Hiltinger, Katharina Barbara, led. Tag-  
elöhnerin,  
Geiger, Wilhelmine, ledig, voll.  
**Oberschwandorf.**  
Wörle, Magdalena, Zeugmachers Witwe,  
Schuler, Christian, Invalidenrentner.  
**Obertalheim.**  
Neske, Pauline, ledig, voll.  
**Schönbrunn.**  
Schüttle, Friedrich Stroßmachers Weibfrau,  
Großhans, Johann Gg. Bauers, Weibfrau.  
/Wildberg.  
Kleinert, Karoline, 75 J. alt, ledig,  
Guchner, Christian, Mahlmehle, 42 J. alt.

Nagold.  
**Geislinger Metallwaren**  
führen wir zwar nicht, dagegen andere Fabrikate, welche  
in jeder Hinsicht mindestens ebenbürtig sind. Davon  
unterhalten wir großes Lager, so daß das Bestellen nach Kata-  
logen wegfällt. Besichtigung unserer Auswahl ohne Kaufzwang  
ist jederzeit gerne gestattet, dabei überzeugt man sich von unseren  
billigen Preisen.  
**Berg & Schmid.**

Wildberg.  
**Sämtliche  
Backartikel**  
in nur guten, frischen Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt  
**G. Eberhardt.**

*Visiten- und Glückwunschkarten  
auf Weihnachten und Neujahr*  
Nagold G. W. Zaiser.

**Wollen Sie ein  
Musik-Instrument kaufen,**  
gleichviel welcher Gattung, so ist es für eigener Nutzen, wenn Sie  
meine Weihnachtspreisliste mit Ausnahmsangebote verlangen, die  
ich Ihnen sofort gratis und franko zusende.  
**Robert Barth, Kgl. Hofklf. Stuttgart, Alter Postplatz 3.**  
Telefon 2156. Größte Südd. Musik-Instr.-Fabrik u. Versandgeschäft.

**Photographie.**  
  
Atelier  
**Grossmann  
Altensteig**  
hält sich für  
**Aufnahmen**  
jeder Art und Größe  
bestens empfohlen.

**Visiten-Karten**  
fertigt  
**G. W. Zaiser Nagold.**  
**Mitteilungen des Landes-  
amts der Stadt Nagold:**  
Aufgehoben: 11. Dez. 1907. Johs. Heule,  
Gärtner und Marie Emilie Bollmer,  
Schneidlerin, beide in Nagold.